

www.gem.or.at - neu

Die Zugriffsstatistik zeugt von großem Interesse an der GeM-Website www.gem.or.at. Im ersten Jahr wurde sie bereits über 14.000 mal von rund 4.000 verschiedenen Rechnern aus durchschnittlich über 20 Minuten lang besucht. Dieses virtuelle Service ist ein besonderer Schwerpunkt der GeM-Koordinationsstelle. Die Website wurde nun weiter ausgebaut und um neue Texte sowie zusätzliche Servicefunktionen erweitert. Auf einer eigenen Downloadseite stehen jetzt beispielsweise alle Materialien der GeM-Koordinationsstelle zum Downloaden zur Verfügung.

Gender Mainstreaming Beratung

Die GeM-Koordinationsstelle bietet allen an der Durchführung des ESF beteiligten Institutionen kostenlos Beratung zu Fragen der Umsetzung von Gender Mainstreaming an. Das Angebot erstreckt sich von Einzelberatung über Workshops bis zu Referaten. Wenden Sie sich an die GeM-Koordinationsstelle unter Tel: (01)5954040-16 oder Email: office@gem.or.at. Außerdem stehen die GeM-Koordinatorinnen telefonisch oder via Email für Auskünfte und Informationen rund um das Thema Gender Mainstreaming zur Verfügung.

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Die GeM-Koordinationsstelle ist Informationsdrehscheibe und Plattform zum Thema Gender Mainstreaming und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Wir begleiten Sie bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF durch Information, Vernetzung und Beratung.

Kontaktadresse:

GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF - Liniengasse 2a/1 - 1060 Wien - Tel. 01/595 40 40-16 - E-Mail: office@gem.or.at - Homepage: www.gem.or.at

Impressum: L&R Sozialforschung - Liniengasse 2a/1 - 1060 Wien

Informationsangebote

Eine wichtige Funktion der GeM-Koordinationsstelle ist die einer „Informationsdrehscheibe“. Nutzen Sie das Informationsangebot im Internet unter www.gem.or.at: Unter „Aktuelles“ finden Sie Termine und Mitteilungen zum Thema Gender Mainstreaming. Auch Sie können Ihre Veranstaltungen und Informationen hier bekannt geben, ein Email an office@gem.or.at genügt. In der GeM-Datenbank auf www.gem.or.at finden Sie außerdem eine umfangreiche Sammlung von Literatur und Materialien zu Gender Mainstreaming und Gleichstellung am Arbeitsmarkt.

Gender Training Datenbank

Aufgrund zahlreicher Anfragen hat die GeM-Koordinationsstelle eine Gender Training Datenbank aufgebaut. Wenn Sie an Gender Training und Weiterbildungen interessiert sind, wenden Sie sich an die Koordinationsstelle (Tel: 01/5954040-16 oder Email: office@gem.or.at). Sie erhalten Informationen über Angebote und Kontaktadressen. Die Gender Training Datenbank wird laufend aktualisiert. Sollten Sie von Angeboten wissen, teilen Sie dies bitte unter office@gem.or.at mit.

Wichtige Internet-Adressen

Alle grundlegenden Informationen zum ESF in Österreich finden Sie unter www.esf.at

Informationen und Unterlagen zur Gemeinschaftsinitiative EQUAL finden Sie auf www.equal-esf.at

Die Website der österreichischen Koordinationsstelle für die Territorialen Beschäftigungspakte lautet www.pakte.at

Viele weitere Links finden Sie auf www.gem.or.at



Chancengleichheit von Frauen und Männern

GeM - InfoLetter Nr.2/2001

Sie halten die zweite Ausgabe des halbjährlich erscheinenden GeM-Info-Letters in den Händen. Mit dem InfoLetter informieren wir Sie über die Angebote, Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen der Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF (www.gem.or.at).

Was ist bisher geschehen?

Schwerpunkt der zweiten Hälfte des Jahres 2001, dem ersten Jahr der GeM-Koordinationsstelle, waren die **GeM-Seminare** für alle ESF-umsetzenden Institutionen sowie für Projektträger. Außerdem wurden zwei weitere **GeM-RoundTables** veranstaltet, einmal für die Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten der ESF-beteiligten Institutionen, sowie ein weiteres Treffen für die VertreterInnen auf Bundesebene. Auf der Grundlage von Rückmeldungen wurde die **GeM-ToolBox** weiterentwickelt. Die aktuelle Version gibt es auf der GeM-Website www.gem.or.at zum Downloaden. Die **GeM-Website** wurde ebenfalls überarbeitet und ausgebaut. Die **GeM-Literaturdatenbank** auf www.gem.or.at wird laufend erweitert. Als zusätzliches Angebot wurde eine **Gender Training Datenbank** aufgebaut. Eine Reihe von **Beratungsgesprächen** fand auf Einladung statt, außerdem konnten im Rahmen des **GeM-Help-Desks** zahlreiche Anfragen zum Thema Gender Mainstreaming beantwortet werden.

Wie geht es weiter?

Neben dem ständigen Angebot der GeM-Koordinationsstelle – wie die laufend aktualisierte **GeM-Website www.gem.or.at** – sind für das erste Halbjahr 2002 im Besonderen folgende Schwerpunkte geplant: In allen Bundesländern veranstaltet die GeM-Koordinationsstelle zu Beginn des Jahres eine neue Runde von **RoundTables** für die regionalen ESF-AkteurInnen. Ein RoundTable für VertreterInnen der ESF-beteiligten Institutionen auf Bundesebene und Mitgliedern des Ziel3-Begleitausschusses ist für Juni geplant. Die Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten werden ebenfalls wieder zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Ein weiterer Schwerpunkt werden die **Beratungen** sein, die die GeM-Koordinatorinnen allen am ESF-beteiligten Institutionen zu Fragen der Umsetzung von Gender Mainstreaming anbieten. Für Informationen rund um das Thema Gender Mainstreaming stehen die GeM-Koordinatorinnen jederzeit telefonisch oder via Email zur Verfügung.

Wenn Sie Fragen und Anregungen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns!

Die GeM-Koordinatorinnen
Nadja Bergmann und Irene Pimminger

www.gem.or.at



von der Theorie in die Praxis

GeM-Seminare - Umsetzung von Gender Mainstreaming

Von Juni bis November dieses Jahres führte die GeM-Koordinationsstelle Gender Mainstreaming Seminare für die einzelnen an der ESF-Umsetzung beteiligten Institutionen – Arbeitsmarktservice, BMBWK, Bundessozialämter, Territoriale Beschäftigungspakte - sowie für Projektträger durch. An den Seminaren nahmen durchschnittlich 20 Personen teil.

Schwerpunkte der ersten GeM-Seminare

Bei der ersten Seminarreihe stand vor allem die Vermittlung der GeM-Methode zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Vordergrund. Anhand der 4 GeM-Schritte – Analyse, Ziele, Umsetzung und Evaluierung – wurde erprobt und diskutiert, wie die TeilnehmerInnen in ihren jeweiligen Tätigkeitsbereichen Gender Mainstreaming umsetzen können. Die GeM-ToolBox bot dabei praktische Unterstützung.

Ziel der Seminare war es, Gender Mainstreaming als Prozess zu vermitteln, demzufolge Chancengleichheit wie ein roter Faden in alle Tätigkeitsbereiche und Arbeitsschritte integriert wird. Zur Veranschaulichung diente das Symbol der Spirale.

Resümee aus der Seminarreihe

Die 4 GeM-Schritte helfen, so das Feedback, strukturiert an das

Thema heranzugehen und praktische Umsetzungsschritte zu erarbeiten. Viel diskutiert wurden dabei die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Umsetzung von Gender Mainstreaming bewegt. Das Engagement von Einzelpersonen ist wichtig, Gender Mainstreaming muss jedoch in der gesamten Institution verankert und umgesetzt werden.



GeM-RoundTables - Diskussion der Rahmenbedingungen

Im September veranstaltete die GeM-Koordinationsstelle einen RoundTable mit den Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten der ESF-beteiligten Institutionen. Einen weiteren RoundTable gab es im Dezember mit VertreterInnen der ESF-beteiligten Institutionen auf Bundesebene und Mitgliedern des Begleitausschusses.

Beim RoundTable der Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten nahmen VertreterInnen aus allen Bundesländern und von der Bundesebene sowie aus allen am ESF beteiligten Institutionen teil. Auch beim RoundTable auf Bundesebene waren alle ESF-umsetzenden Institutionen sowie Mitglieder des Ziel 3-Begleitausschusses vertreten.



Ein zentrales Thema waren die Rahmenbedingungen der Umsetzung von Gender Mainstreaming. Wichtige Voraussetzung ist eine gute Verankerung in den einzelnen Institutionen.

● die Rolle des „Top“

Gender Mainstreaming ist ein Top-Down Ansatz. Die Verantwortung der Leitungsebene liegt nicht nur darin, sich dezidiert für die Umsetzung von Gender Mainstreaming auszusprechen, sondern besteht im Besonderen darin, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehört etwa die Regelung von Zuständigkeiten, die Bereitstellung von Ressourcen oder die Vereinbarung von Zielen. Diese Verantwortung ist auch an alle Zwischeninstanzen weiterzutragen.

● die Rolle von Frauenreferentinnen und Gender Mainstreaming Beauftragten

Von großer Bedeutung sind ExpertInnen, die die Umsetzung von Gender Mainstreaming mit dem entsprechenden Know How und Wissen begleiten. Ihr Einsatz darf aber nicht dazu führen, dass an sie die Alleinzuständigkeit - meist noch ohne entsprechende Ressourcen und Befugnisse – delegiert wird.

● die Verbindlichkeit von Gender Mainstreaming

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming ist im ESF verbindlich vorgeschrieben. Damit diese – sehr globale – Vorgabe handlungsleitend wird, bedarf es jedoch einer sehr konkreten Festlegung in den einzelnen Institutionen, wie Gender Mainstreaming umgesetzt werden soll.

● die Ziele von Gender Mainstreaming

Zur Umsetzung von Gender Mainstreaming sind konkrete Zielvorgaben notwendig, integriert in die Zielarchitektur einer Institution; sowohl um die Verbindlichkeit der Umsetzung zu erhöhen, als auch um die Inhalte und die Zielrichtung von Gender Mainstreaming zu bestimmen.

Die Treffen dienten dem Austausch der TeilnehmerInnen sowie der Information über die bisherigen und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte der GeM-Koordinationsstelle. Zentrales Anliegen war außerdem, die Erfahrungen und Schlussfolgerungen der GeM-Koordinatorinnen aus den bisherigen Veranstaltungen und Diskussionen zu bündeln und weiterzugeben.

Gender Mainstreaming aus Sicht von Projektträgern

In den Seminaren für Projektträger wurde viel über Möglichkeiten der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Projekten diskutiert. Die SeminarteilnehmerInnen zeigten großes Engagement und hatten viele gute Ideen, brachten aber auch die Rahmenbedingungen der Projektträger bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming kritisch zur Sprache.

Qualitative Elemente von Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming in Projekten beinhaltet viele qualitative Aspekte – beispielsweise geschlechtssensible Begleitung und Nachbetreuung der TeilnehmerInnen, Vor- oder Zusatzqualifizierungen, Betriebskontakte, usw. Ob solche qualitativen Elemente zur Umsetzung gelangen, hängt im wesentlichen davon ab, inwieweit die jeweilige Förderstelle bereit ist, dies entsprechend zu honorieren. Auch die Dauer und Flexibilität von Förderverträgen spielt aus Sicht der Projektträger bei der Qualität der Gender Mainstreaming Umsetzung eine Rolle.

Die Rolle des Umfelds

Projektträger agieren in einem Umfeld mit vielen AkteurInnen, die Einfluss auf den Erfolg von Projekten bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming haben - Einrichtungen, die den Projekten TeilnehmerInnen zuweisen, Unternehmen, die ProjektteilnehmerInnen einstellen, Bildungseinrichtungen, wo Berufsentscheidungen getroffen wer-

den, usw. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen für Unternehmen, Zusammenarbeit mit Schulen u.ä. würden die Umsetzung von Gender Mainstreaming unterstützen.

Gender Mainstreaming Kriterien

Förderstellen können die Realisierung von Gender Mainstreaming in Projekten durch die Verknüpfung der Projektvergabe an bestimmte Kriterien steuern. Hier stellte sich die Frage, wie und anhand welcher Kriterien die Umsetzung von Gender Mainstreaming "gemessen" und überprüft werden könnte. Diskutiert wurde vor allem das Verhältnis quantitativer und qualitativer Kriterien. Das Bedürfnis nach leicht prüf-baren "harten" Kriterien sei verständlich, nur sagen diese wenig über Inhalte aus; qualitative Aspekte könnten gegenüber Formalkriterien in den Hintergrund geraten. Wichtig sei, einen geeigneten Mittelweg zu finden.

Resümee

Insgesamt wurde von den SeminarteilnehmerInnen sehr positiv herausgestrichen, dass durch Gender Mainstreaming Chancengleichheit stärker zum Thema wird und engagierte Projekte mehr Aufwind bekommen. Zur Frage des „wie“ sind aber sicher noch weitere Überlegungen notwendig. Zentrales Anliegen ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Vorgaben an Projektträger und der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Projekten.

Die GeM-ToolBox - Neuerungen

Die GeM-ToolBox ist eine Sammlung von Leitfäden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming. Auf der Grundlage von Rückmeldungen wurde sie nun weiterentwickelt und ergänzt.

Neu in der ToolBox ist der Leitfaden zur institutionellen Verankerung von Gender Mainstreaming, da die institutionellen Rahmenbedingungen immer wieder zentrales Thema waren. Außerdem werden nun der konzeptionelle Ansatz und Aufbau der ToolBox genauer beschrieben, sowie die 4 GeM-Schritte Methode als Grundlage der Leitfäden.

Zusätzlich wurde die ToolBox etwas umstrukturiert, um die Übersichtlichkeit der mittlerweile sehr umfassenden Materialien zu verbessern. Die Leitfäden sind nun nach 3 Ebenen – institutionelle Ebene, Programmebene und Projektebene – gegliedert. Sie sind sowohl für Förderstellen als auch für Projektträger im arbeitsmarktpolitischen Bereich anwendbar. Die 4 GeM-Schritte Methode ist darüber hinaus in vielen weiteren Bereichen einsetzbar und adaptierbar.

Die aktualisierte GeM-ToolBox gibt es auf www.gem.or.at zum Downloaden.